



Die 34-jährige Doris Golpashin genießt in Berlin das Leben als Mutter. Langsam ist sie wieder bereit, mehr Jobangebote anzunehmen



Doris Golpashin „Ich möchte die OSCARS moderieren!“

TALK. Seit der Geburt ihres Sohnes wurde es still um Doris Golpashin. Uns verrät sie, warum sie sich zurückgezogen hat, wie sich ihr Leben verändert hat, und was die Zukunft bringt

Kurzes Rockerl, hohe Schuhe und immer ein frecher Spruch auf den Lippen: So präsentierte sich Doris Golpashin als Moderatorin bei *Helden von Morgen*, *Die große Chance* oder bei der *Romy*. Doch plötzlich ist es ruhig um die 34-Jährige geworden. Was ist passiert? Im Frühjahr 2013 brachte

Golpashin ihr erstes Kind (Vater ist *Circus Halligalli*-Präsentator Klaas Heufer-Umlauf) zur Welt, gönnte sich eine Auszeit und war seitdem eigentlich nur mehr als Backstage-Moderatorin bei *The Voice of Germany* im Einsatz.

Talk. Wir fuhrten nach Oberhausen (in der Nähe von Düsseldorf), um Golpashin in einer Shooting-Pause – weil sie jetzt blond ist, braucht sie neue Fotos – zum Gespräch zu bitten. Weil es das Wetter nicht anders zuließ, plauderten wir ganz entspannt gleich im Studio über Mutterschaft, Alltag, was sie gern mit Ellen DeGeneres machen würde und über ihre Vergangenheit mit Herbert Grönemeyer.

TV-MEDIA: Was einem sofort ins Auge springt: Sie sind jetzt blond! Warum?

Doris Golpashin: Warum nicht (lacht)? Ich wollte es immer schon mal ausprobieren, und jetzt hat der Mut nicht mehr gefehlt. Ich hab's einfach gemacht.

TV-MEDIA: Keine Angst vor einer Katastrophe?

Golpashin: So wie damals mit 14, als ich versucht habe, mir die Haare selbst zu färben (lacht)? Nein!

TV-MEDIA: Sie sind seit über einem Jahr Mutter und tragen Verantwortung für ein kleines Wesen. Hat bei Ihnen sofort der Mutterinstinkt zugeschlagen?

Golpashin: Ich habe – wahrscheinlich wie jede andere Mutter auch – die Erfahrung gemacht, dass man während der Schwangerschaft jedes Buch zu dem Thema genauestens studiert und hunderte Male liest. Du beschäftigst dich umfassend und fast ausschließlich mit diesem Thema und bereitest dich wie eine Verrückte darauf vor. Du fragst dich ständig, wird mein Kind gesund sein, werde ich eine gute Mutter sein, was, wenn mein Kind mich nicht mag, was, wenn es krank wird? Wie fühlt es sich denn überhaupt an, Mutter zu sein? Und wenn es dann eines Tages endlich in deinen Armen liegt,

Mit TV-MEDIA-Redakteurin Sabrina Amlacher plauderte Doris Golpashin ganz entspannt während einer Shooting-Pause



dann ist alles klar! Dann gibt es keine Fragen mehr. Dann siehst du deinem Kind in die Augen und weißt sofort: Alles ist gut! Alles macht plötzlich Sinn. Es werden keine Fragen mehr gestellt. Die kommen erst wieder, wenn es fließend sprechen kann (lacht).

TV-MEDIA: Kurz nach der Geburt Ihres Sohnes meinten Sie in einem Gespräch mit uns, diese Verantwortung hat Sie reifer und gelassener gemacht.

Golpashin: Und das ist nach wie vor so. Jeder Tag, an dem dein Kind ein bisschen mehr kann, ein bisschen mehr versteht, ein bisschen mehr zeigt – das ist das Allerschönste! Es macht einen irgendwie stolz. Obwohl es für mich nach wie vor unvorstellbar ist, dass da ein eigener kleiner, anatomisch fix und fertiger Mensch nach nur neun Monaten das Licht der Welt erblickt hat. Es ist – und bleibt – ein großes Wunder.

TV-MEDIA: Denken Sie über ein zweites Kind nach?

Golpashin: Über eine ganze Fußballmannschaft! Österreich muss doch auch noch mal Weltmeister werden (lacht). Na ja, zu einem späteren Zeitpunkt vielleicht.

TV-MEDIA: Wie kann man sich eigentlich Ihr Alltagsleben vorstellen?

Golpashin: Ja also, ich hänge mit meinen coolen Spielplatz-Muttis in Berlin ab (lacht), habe die High Heels gegen Chucks getauscht und fühle mich sehr wohl damit (grinst).

TV-MEDIA: Wie sehr unterstützt Sie Ihre Familie?

Golpashin: Sehr. Ohne Familie geht gar nichts. Ich bin sehr froh, dass ich so liebevolle Menschen um mich habe.

TV-MEDIA: Seit Ihr Söhnchen auf der Welt ist, sahen wir Sie hauptsächlich nur bei *The Voice of Germany*. Nehmen Sie sich bewusst diese Auszeit? ▶

Die Blondine ist mit 'Circus Halligalli'-Präsentator Klaas Heufer-Umlauf liiert. Im Frühjahr 2013 wurden sie Eltern eines Sohnes



Ab Oktober ist Golpashin wieder als Backstage-Moderatorin bei 'The Voice' im Einsatz. Sie spricht u. a. mit der neuen Jury (u.)

DORIS ÜBER IHRE ROLLE ALS MUTTER: ,Ich habe meine High Heels gegen Chucks getauscht'

Golpashin: Ja! Ich wollte das erste Lebensjahr meines Kindes in vollen Zügen genießen. Denn die Zeit mit dem ersten Kind gibt es eben nur einmal im Leben. Jetzt fühle ich mich langsam bereit, wieder etwas mehr zu machen. Ein paar konkrete Ideen gibt es schon. Mal sehen, was daraus wird.

TV•MEDIA: Beeinflusst Ihr Sohn die Wahl, welche Jobangebote Sie annehmen? Gibt es welche, bei denen Sie sich fragen, wenn ich das mache, was würde mein Kind dazu sagen?

Golpashin: Angebote sehe ich mir grundsätzlich immer genau an. Ich finde, dass das Gefühl, wenn man ein Konzept liest, einfach passen muss. Man muss zu 100 Prozent an den Erfolg des Projekts glauben. Sonst macht das keinen Sinn. Zu Beginn meiner Karriere war ich da nicht so wählerisch. Die Zeit ist einfach kostbarer geworden.

TV•MEDIA: Sie sind heuer bereits zum vierten Mal bei The Voice of Germany als Backstage-Moderatorin mit dabei. Was ist so besonders an diesem Format?

Golpashin: Es ist eine Show, in der musikalische Ikonen, Vollprofis, echte Stars ernsthaft und mit viel Herzblut ihren Job tun und junge Talente fördern. Das tun sie übrigens auch noch lange nach der Show, weil ihnen viel daran liegt, sie zu fördern und mit ihnen Musik zu machen. Sie inszenieren keine Show für die Kamera, es ist ihnen ernst. Hier geht es nicht um Voyeurismus, es geht um ehrliches Interesse. Bei The Voice wird niemand für die Quoten in unangenehme Situationen gebracht, es werden keine private Geschichten zelebriert. Die pure ehrliche Leidenschaft liebe ich an der Show, genauso wie die Fans – das macht sie eben so einzigartig.

TV•MEDIA: Für die Show posten Sie viel auf Twitter und Facebook. Was halten Sie von den Plattformen – und wie aktiv sind Sie privat auf diesen Seiten?

Ihre Schauspielkarriere: Golpashin wurde in 'Eine ungeliebte Frau' umgebracht. Kürzlich drehte sie fürs ZDF 'Der Kriminalist'



Golpashin: Ich bin Twitterin. Aber ich poste eigentlich hauptsächlich vom Job. Backstagefotos der Coaches beispielsweise, oder wie sich Samu mal wieder übers Catering hermacht. Doch alles, was zu privat ist, halte ich raus. Als würde jemand ständig alles wissen, sehen, und dann ja leider auch noch beurteilen können, was du machst. Ich fotografiere mich nicht beim Windeln wechseln, in der Nase bohren oder im Badezimmer (lacht). Es ist schon bizarr, wie exhibitionistisch das Social-Media-Dasein diese Generation verändert hat. Aber hey, ganz ehrlich, ich lese ja auch gern die Dinge, die andere posten. Soll jeder machen, wie er glaubt.

TV•MEDIA: Viele Moderatorinnen nehmen ihre Kinder zu den Jobs mit. Ist das auch eine Option für Sie?

Golpashin: Es gibt nur wenige Jobs, wo das mal passt und für mich in Frage kommt. Da ich ja nicht, wie zum Beispiel der Papa (Anm.: Klaas Heufer-Umlauf) für einige seiner Shows auf einen spuckenden Vulkan steigen oder Haie füttern muss, kann ich das schon mal machen. Das ist aber eine absolute Ausnahme.

TV•MEDIA: Wie genau bereiten Sie sich auf Ihre Moderationsjobs vor?

Golpashin: Jede Moderation braucht Vorbereitung, aber die bringt eigentlich hauptsächlich die Erfahrung der Jahre. Vor meiner allerersten Sendung beim Radio habe ich mich so gut vorbereitet. Alles, jedes Wort war akribisch niedergeschrieben. Eine halbe Stunde vor Beginn der allerersten Sendung habe ich allerdings erfahren, dass ich noch schnell Herbert Grönmeyer interviewen soll. Das hat meinen perfekten Plan komplett über Bord geworfen – und so sollte es auch bleiben. Das Haus musst du selber bauen, das Leben haucht aber erst der Live-Charakter ein. Ich kann

mich erinnern, dass ich Grönmeyer total banal und schrecklich zögerlich gefragt habe: Und was mögen Sie so an Wien? Er: „Die erotischen Frauen!“ Schon war das Eis gebrochen. Ich habe ihn neulich nach Jahren wiedergesehen und war total entsetzt, als er sich nicht mehr an mich erinnern konnte (lacht).

TV•MEDIA: Sie und Klaas sitzen nicht abends am Sofa und üben Ihre Moderationen?

Golpashin (lacht): Nein, aber es wäre sicher ein lustiges Schauspiel, wenn mal der Fernseher kaputt ist, anstatt MauMau oder Scharade zu spielen (lacht). Danke für den Freizeit-Tipp in Sachen Unterhaltung.

TV•MEDIA: Haben Sie eigentlich einen Traum-Moderationsjob?

Golpashin: Nein, eigentlich nicht (denkt nach). Doch! Moment! Ich möchte mit Ellen DeGeneres und Billy Crystal die Oscars moderieren (lacht sehr laut)!

TV•MEDIA: Und wie schaut es mit der Schauspielerei aus? Gibt es neue Projekte?

Golpashin: Das mache ich hin und wieder – und es macht mir sehr viel Spaß. Nach dem Taunuskrimi habe ich für das ZDF jetzt zum Beispiel Der Kriminalist gedreht. Aber von der Moderation habe ich bisher immer gelebt. Ich habe immer großen Respekt davor, wenn mich jemand für eine Schauspielerei-Rolle anfragt, obwohl ich das nicht fertig studiert habe. Das nehme ich dann sehr ernst und bereite mich doppelt und dreifach so gut vor.

TV•MEDIA: Zum Abschluss: Sind Sie ein Sommermensch?

Golpashin: Oh ja! Ich bin definitiv ein Sommermensch. Wobei, wenn ich so drüber nachdenke, freue ich mich gegen Ende August auch schon wieder auf den Herbst. Auf Kuschelecke, Feuer im Kamin und den Regen, der gegen das Fenster knallt. ■

SABRINA AMLACHER, OBERHAUSEN